

## Org.-Referat

Genossen und Genossinnen!

Es ist meine Aufgabe, über den organisatorischen Stand und die organisatorische Entwicklung unserer Organisation zu berichten. Der Bericht wird viel statistisches ~~und~~ Material enthalten, er wird sich in der Hauptsache auf konkretes Zahlematerial stützen. Dieses scheinbar so trockene Zahlematerial wird uns zeigen, dass sich der gesamte Kampf unserer Organisation, ihre Stärken und Schwächen, darin widerspiegeln. Eine weitere Aufgabe dieses Berichtes, ist es, die Grundfragen unserer org. Arbeit anzuschneiden, um der Konferenz die Möglichkeit zu geben, in der Debatte darauf einzugehen.

Dieser Bericht wird auch zeigen, dass auf manchen Gebieten der org. Arbeit nicht alles geklappt hat, dass wir auf manchen Gebieten vieles hinzulernen mussten und dass wir in Zukunft noch vieles besser machen werden müssen, wenn die Organisation den ihr von der Geschichte gestellten Aufgaben gerecht werden will.

### 1. Der derzeitige Aufbau unserer Organisation.

Die Org. wird von der Leitung geführt. Diese besteht aus 7 Genossen. Die Leitung tritt einmal monatlich zusammen.

Die L. teilt sich in ein PB und ein OB. Beide bestehen aus je 4 Genossen, wobei ein Genosse sowohl im OB ~~zummtk~~ wie im PB sitzt. Beide Organe treten mindestens einmal wöchentlich zusammen. Das PB ist für alle pol. Fragen, das OB für alle org. Fragen verantwortlich. Das OB ist dem PB untergeordnet. Letzte Instanz für entscheidende Fragen ist die ~~guz~~ Gesamtleitung.

Mit dem OB direkt verbunden sind die 3 GL. Die Vorsitzenden der 3 GL sind Mitglieder des OB und somit der Gesamtl. Die GL tragen die pol. und erg. Verantwortung in ihren Gebieten gegenüber der L.

Mit den ~~zu~~ GL direkt verbunden sind die A-Zellen. Die Mitglieder der GL sind Referenten ~~zu~~ in den A-Zellen. Die A-Zellen ihrerseits haben Verbindung mit den B-Zellen.

Und nun die zahlenmässige Zusammensetzung unserer Org. Die Zahlen die ich jetzt bekannt geben werde, sind selbstverständlich streng konspirativ zu behandeln, wie ich Euch, Genossen Genossinnen, überhaupt ersuchen möchte, bei Euren Berichten in den Z. kein konkretes Zahlematerial zu verwenden, son-

dern höchstens in Verhältniszahlen zu berichten. Die Zahlen, die ich berichte, sind der Stand vom 1. Nov.:

wir haben in unserer Org. 43 Mitgli., davon sind 53 Männer und 20 Frauen.  
54 Kand., " " 35 " " 19 "

dazu kommen noch 25 Sympathisierende und 42 Propagandafälle.

Es werden also von unserer Org. insgesamt 194 Personen erfasst. Neben zu sagen ist, dass wir dauernd einen strengen Maßstab der Auslese anlegen.

Diese Personen sind in 10 A-Zellen, 13 B-Zellen und 3 Prep-Zellen erg.

Substanzweise aufgeteilt ergibt das folgendes Bild:

	A	B	Prep.
III	3	4	1
IV	3	3	1
XVI	4	6	

Also insgesamt 16 Zellen.

Der Altersaufbau unserer Mitglieder ist  
4 - 20  
7 20 - 30  
23 30 - 40  
24 40 - 50  
über 50

#### Durchschnittsalter:

Der Altersaufbau unserer Kandidaten ist  
4 - 20  
16 20 - 30  
78 30 - 40  
6 40 - 50  
über 50

#### Durchschnittsalter: 30

#### Durchschnittsalter Mitglieder und Kandidaten zusammen:

Diese letzteren Zahlen zeigen, dass wir eine verhältnismässig junge Org. sind, in Verhältnis zu SP und St-P sogar sehr jung. Aber wir müssen jedoch auch feststellen, dass der Schwerpunkt bei den 30 bis 40 jährigen liegt.

dass sind diejenigen, die im Feb. 1934 zur revol. gesinteten Jugend in der Arbeiterbewegung gehörten/ und damals zur rev. Bewegung gestossen sind. Die 20 bis 30 jährigen und die noch jüngeren sind leider zu schwach vertreten. Hier ist ein wichtigen Ansatzpunkt für unsere Arbeit in der Zukunft. Es muss uns gelingen, den Wettlauf um die Jugend gegenüber allen anderen Parteien zu gewinnen, dann die Partei der Revolution kann nur die Partei der Jugend sein.

Nach sozialen Schichten gegliedert ergibt sich folgendes Bild.

1 Juf.

Bei den Mitglieder: 37 Handarbeiter, 32 Angestellte und 4 Kleinbürg.

Bei den Kandidaten: 33 " 21 " "

Die soziale Schichtung ergibt ein sehr günstiges Verhältnis von Arbeitern zu den Kleinbürgern. Von den Angestellten sind die meisten ursprünglich Handarbeiter gewesen. Sie haben (<sup>oft</sup> ~~meistens~~) nur den Beruf gewechselt, um bessere Bedingungen für ihre pol. Arbeit zu haben. Die soz. Schichtung unserer Org. ist einer der wichtigsten Garanten dafür, dass wir unsere rev. Klassepartei auf einem gesunden Fundament aufbauen werden.

Und nun noch die Betriebszugehörigkeit unserer engsten Org.-Angeschworenen.

Von den Mitgliedern gehören 16 Kleinbetrieben, 4 Mittelbetrieben, 4 Grossbetrieben/ an und 10 sind selbständige.

Bei den Kandidaten sind die entsprechenden Zahlen folgende:

15 M.M. 23 G. 11 H.H.

## 2. Die Entwicklung unserer Org. seit der letzten Konf. MKLB

Bei der letzten Konf. im Okt. 45. hielten wir bei folgendem Stand:

50 M., 16 K., 17 S., 10 Prop., das sind insgesamt 93 Genossen in 18 Zellen.

Um einen Einblick in das Tempo unserer Entwicklung geben zu können, will ich die Vergleichszahlen für alle 3 Monate angeben:

Am 1.I.46. 53 M. 20 K. 16 S. 16 P. insgesamt 95 in 18 Zellen.

Am 1.IV.46. 55 M. 22 K. 15 S. 20 P. " 110 in 23 "

Am 1.VII.46. 56 M. 36 K. 15 S. 23 P. " 130 in 20 "

Am 1. X. 46. 59 M. 55 K. 21 S. 42 P. " 177 in 24 "

Das ergibt einen Zuwachs innerhalb eines Jahres von 9M., 35 K., 4 S. und 32 P., also insgesamt 64. An Zellen betrug der Zuwachs 3. Reihen ~~mit dem~~

Nehmen wir den Stand vom 1.XI.46., so ergibt dies einen Zuwachs von M.

K. S. P., insgesamt und 3 Zellen.

Im Monatl. Durchschnitt ist unsere Org. gewachsen um: K., K., S.,

P., insgesamt und Zellen.

Dies war die quantitative Entwicklung unserer Org. Die qual. Entwg. lässt sich nicht so leicht messen und bestimmen. Sie lässt sich nur schwer in Zahlen ausdrücken. Ob unsere Org. im gleichen Massen auch an Qualität zugenommen hat, werden die Delegierten dieser Konf. ~~markant~~ auf Grund des Verlaufes und des Ergebnisses der Konf. <sup>selbst</sup> feststellen können.

Der Zunahme an Stärke steht der Ausschluss eines Genossen wegen politischer Differenzen und der Austritt von 5 Genossen wegen organisatorischer Differenzen gegenüber. 1 Genosse ist gestorben. Von den 5 Ausgetretenen sind in jüngster Zeit wieder 3 Genossen zurückgekehrt, indem sie sich korrigiert haben. Anfangs August kam es zu einer Einigung mit den Genossen, die vom ehemaligen KB übrig geblieben waren. Durch den Zusammenschluss mit dem KB verstärkte sich ~~unsere~~ Organisation, die von diesem Zeitpunkt den Namen IKOe angenommen hat, um 8 M., K., 3 S und 1 Prop., also um insgesamt 12 Gen. Auch 3 Gen. der ehemaligen OG, die den Eintritt der OG-Genossen vor mehr als einem Jahr nicht mitgemacht haben, haben sich vor ungefähr 2 Monaten unserer Org. angeschlossen. Wir können heute mit Stolz feststellen, dass sich in den IKOe alle revolutionären Gruppen, die in Österreich auf dem Boden der 4. I. ~~MARKHEK~~ standen, vereinigt haben, zumindest soweit sie uns bekannt sind. In diesen Zusammenhang ist es auch wichtig zu berichten, dass es uns im letzten Jahre zum ersten Mal gelungen ist, Verbindung mit rev. Elementen in der Provinz aufzunehmen.

Es ist nun notwendig, einiges über die Tätigkeit und die Entwicklung der Leitung im Laufe des letzten Jahres zu sagen. Bei der letzten Konf. bestand die L. aus 5 Gen., die fast allein alle führenden Aufgaben in der Org., wie Org., Politik, Red., erledigten. Es war der damaligen L. natürlich bereits klar, dass, wollte sie ihrer führenden Rolle gerecht werden, eine Erweiterung der L. und weitgehende Arbeitsteilung in der Führg. ~~pinkagrünen~~ Platz greifen musste. Hand in Hand musste damit eine straffere Org. der Gebiete und ihrer L. die ja erst seit einigen Monaten bestanden, gehen. Die GL mussten

der L. einen grossen Teil der führenden Aufgaben abnehmen. Eine solche entscheidende Umorganisierung der Führung/ der Org. musste in ihrer Konsequenz sich auf die gesamte Org. auswirken. Es war uns damals schon klar, dass ihr früher oder später eine Reorganisation der gesamten Org. folgen müsste. Der leitende Grundgedanke bei der Reorganisation war, wie ja schon der erste Schritt bewies, von oben nach unten. Es war notwendig, organisch und planmäßig, Schritt für Schritt so vorzugehen, dass damit der Gesamtentwicklung der Org. kein Schaden zugefügt wurde. Zuerst wurde den GL die vollständige Verantwortung für die Kassierung übertragen, dann allmählich auch die Verantwortung für die Prop., die Fraktionsarbeit und den org. Aufbau in den Gebieten. Im Frühjahr wurde die L durch Koptierung zweier G erweitert und die Schaffung eines PB und eines OB beschlossen. Im Juni wurde die Schrittweise, organische Umorganisierung der gesamten Org. beschlossen. Das wesentlich neue an diesem Plan war die Schaffung von A- und B-Zellen. Alle Mitgl. mussten in A-Z zusammengefasst werden. Ihre Hauptarbeit in den Zellen war / jetzt nicht mehr wie bisher die Schulungstätigkeit, sondern Organisierung und Diskussion der praktischen Arbeit, vor allem P- und Fraktionsarbeit. Dazu gehört auch die Führung und die Überwachung der Entwicklung der den A-Zellen angeschlossenen B-Zellen, in denen die Kand. systematisch Schulungsarbeit betreiben. Dieser Reorganisationsplan ermöglichte es den GL ihrerseits, einen Teil ihrer Arbeit auf die A-Z zu übertragen. Dadurch wird es notwendig werden, dass mit der Entwicklung der Org. auch in den A-Z eine weitgehende Arbeitsteilung, sowie bisher in den GL, eingeführt wird. Die A-Z müssen das ~~ganzkum~~ granitene Fundament werden, auf dem wir die Klassenpartei der Proletariats bauen werden. Die A-Z sollen die Keimzellen unserer zukünftigen Sektionen, die sich hauptsächlich auf die Grossbetriebe stützen sollen, werden.

Die Reorganisation ist heute im grossen und ganzen abgeschlossen. Damit ist aber nicht gesagt, / und das müssen wir offen aussprechen, dass sie sich so eingespielt hätte, wie es notwendig wäre. Der straffen Organisierung einer illgalen revo. Org. stehen die mannigfachsten Schwierigkeiten gegenüber. Von diesen Schwierigkeiten ist nicht die geringste, aus einfachen Arbeitern

die unter den fürchterlichsten Existenzbedingungen leben, führende Kaders herauszubilden. Der Freizeit und Kraft unserer erfahrensten und aktivsten Gen. sind natürlich auch Grenzen gesetzt. Hier sind wir auch bei einer der entscheidendsten Fragen der Führung einer rev. Org. angelangt: ~~xxxx~~ Die pol. Führg. darf der Org. keine Aufgaben stellen, die über die org. und physische Kraft der Org. gehen, sonst wird das Gegenteil des erstrebten Ziels erreicht. Anstatt Zunahme der qualitativen und quantitativen Kräfte der Org., können dann Rückschläge, ~~Niederlagen~~ und Entmutigung eintreten.

Selbstverständlich müssen wir es lernen, mit allen Schwierigkeiten fertig zu werden. Ich bin mir bewusst, dass die grössten Schwierigkeiten in den leitenden Organen selbst aufgetreten sind. Es geht natürlich nicht an, dass die Leitung für gemachte Fehler die Mitglieder verantwortlich macht. Wer dies tätige, der würde die führende Rolle der Leitung überhaupt negieren. Aber umgekehrt geht es auch nicht an, ~~xxxx~~ die leitenden Organe für alle und jede Mängel verantwortlich zu machen. Jeder Kritiker in dieser Hinsicht soll sich immer wieder vor Augen halten, dass auch den Fähigkeiten führender Gen. subjektive Grenzen gesetzt sind.

Durch ~~xxxxx~~ Zusammenschluss mit dem KB wurde ein weiterer Wechsel der L. notwendig. Zwei Gen. der ehemaligen KLB-L mussten austreten und zwei Gen. des KB wurden in die L. aufgenommen. Bei dieser Gelegenheit wurde eine weitere Arbeitsteilung in der L. vorgenommen. Wir gingen zu der Schaffung einer Red. über, die verantwortlich gegenüber dem PB selbständig die Redigierung unserer Zeitung und aller anderen Veröffentlichungen besorgt. Die Red. besteht vorleufig aus 4 Gen., ~~xxxxxx~~ wovon 2 Gen. Mitglieder des PB sind. ~~xxxxx~~

In diesem Zusammenhang möchte ich einiges über das Problem der Arbeitsteilg. überhaupt sagen. Dass die immer mehr anschwellenden Aufgaben letzten Endes nur durch Arbeitsteilg. und durch Beauftragung einzelner Gen. oder Organe mit selbständigen Aufgaben, die sie verantwortlich lösen müssen, bewältigt werden können, ist eine Tatsache, die bis jetzt alle Erfahrungen bestätigt haben. Aber mit der Anerkennung dieser Tatsache ergibt sich gleichzeitig eine weitere Schwierigkeit. Und diese Schwierigkeit ist die Herstellung der

Verbindung zwischen den einzelnen Organen, beziehungsweise die zentrale Zusammenfassung der einzelnen mit selbständigen Aufgaben betrauten Organe und Gen. Diese Tatsache macht es notwendig, dass einzelne Gen. mit Doppelfunktionen betraut werden müssen, so z.B. PB und Red., PB und OB, OB und QSL usw., was für einzelne Gen. nicht Verminderung sondern Vermehrung an Arbeit bedeutet. Weiters muss getrachtet werden, dass die Führung, der Kopf der Org. nicht allzusehr in die Breite geht und dadurch eine Disproportion gegenüber der Gesamtorg. entsteht. Denn eine Beauftragung von immer mehr Gen. mit führenden Aufgaben bedeutet auch, dass diese Gen., die ja zu unseren qualitativ besten und aktivsten zählen, denn nur solche kommen für führende Funktionen in Frage, teilweise oder ganz der praktischen Arbeit in den A-Z, in der Propaganda und in der Fraktionsarbeit entzogen werden. Dadurch stehen wir vor einem ~~klassischen~~ Dilemma: "as wir auf der einen Seite der Funktionsbereitschaft der Org. hinzufügen, müssen wir ihr auf der anderen Seite entziehen.

Aus diesem ganzen Problem gibt es nur einen Ausweg: Das ist die Schaffung von Berufsrev. Und damit bin ich, glaube ich, bei dem zentralsten Problem unserer Org. überhaupt angelangt.

Wir müssen offen eingestehen, dass es uns bis jetzt noch nicht gelungen ist, diese so wichtige Frage auch nur einer annähernd befriedigenden Lösung zuzuführen. Selbstverständlich kann es nicht Aufgabe einer Konf. sein, diese Frage konkret zu lösen. Dies wird letzten Endes nur die Neue L. imstande sein. Aber ich bin der Ansicht, dass es notwendig ist, dass die folle Bedeutung dieser Frage von den Delegierten erkannt wird und dass es vor allem notwendig ist, dass die prinzipielle Seite dieser Frage diskutiert wird.

Wir haben schon vor einem Jahr der Lösung der Frage der Berufsrev. dadurch einen Schritt näher zu kommen versucht, dass wir einigen führenden Gen. empfohlen, in einen Beruf überzutreten, der ihnen, wenn auch eine schlechtere Bezahlung als bisher, so doch mehr freie Zeit für die pol. Arbeit ließ. Viel weiter als zu diesem bescheidenen Schritt sind wir allerdings bis heute noch nicht gekommen.

Das Problem der Berufsrev. können wir unterteilen:

1. In ein Finanzielles,
2. In ein konspiratives, d.h. es muss die Möglichkeit einer legalen Demkg. gefunden werden.
3. In ein personelles,
4. Muss einmal prinzipiell festgelegt werden, was wir unter dem Begriff Berufsrev. überhaupt verstehen.
5. Wenn es uns schon nicht gelingt, die ideale Lösung nach Punkt 4 zu verwirklichen, welche Übergangslösungen oder Kompromisslösungen können wir verwirklichen.

Die finanzielle Seite der Frage ist, zumindest für die nächste Zeit, gelöst. Die Einnahmen unserer Org. bewegen sich, wie der Bericht des Kassiers gezeigt hat, in aufsteigender Richtung. Auch das IS hat sich bereit erklärt, uns die Mittel zumindest für die Freistellung eines Gen. zur Verfügung zu stellen. Die Auffindung einer Deckungsmöglichkeit ist nicht so leicht, wie man es sich auf den ersten Blick vorstellt, aber es stellen sich da zw. keine unüberwindlichen Schwierigkeiten entgegen. Die personelle Seite der Frage ist schon schwieriger zu lösen. Es muss uns klar sein, dass die Anforderungen an die Qualitäten eines Berufsrev. sehr grosse sind. Ich habe in diesem Bericht darauf hingewiesen, dass wir auf die sos. Schichtung unserer Org. stolz sein können. Wir haben fast keine Intellektuellen. Für einen Berufsrev. gehören einmal gewisse intellektuelle Eigenschaften. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, dass Berufsrev. nur Intellektuelle sein sollen. Wir haben zwar Gen. unter uns, die sich unter den schwierigsten Bedingungen ~~unterxxdenxxkax~~ als Arbeiter ein pol. Wissen angeeignet haben, dass wir demjenigen von vielen Intellektuellen vorziehen. Aber, und das ist die Kehrseite der Frage, alle diese Gen. stecken noch mit beiden Füßen in ihrer Produktionerolle als Arbeiter, die gewohnt sind von ihrer Hände Arbeit zu leben. Es fehlt fast jedem unserer Gen. jene Unabhängigkeit, Selbstständigkeit, sagen wir ruhig auch jenes Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, dass ~~meisten~~ meistens nur den Intellektuellen auf Grund ihrer gesellschaftlichen Stellung eigen ist.

Und damit kommen wir zu der prinzipiellen Seite dieser Frage selbst: Was verstehen wir überhaupt unter einem Berufsrev.? Ein Berufsrev. ist natürlich

etwas anderes wie ein Bürokrat, der letzten Endes nur ein Angestellter der Partei für die ~~Ausführung~~ Ausführung gewisser bürokratischer Funktionen ist und auf Grund dieser Funktion alleinnoch lange kein Mitbestimmungsrecht in der Org. hat. Das Ideal eines Berufsrev. ist ein Journalist, der selbstverständlich nicht nur Journalist schlechthin, sondern auch Revolutionär ist und mit beiden Füßen auf dem Boden des Prol. steht. Ein Berufsrev., der bei der Bestreitung seines Lebensunterhaltes vollständig auf die Zuschüsse, die er von der Org. erhält, angewiesen ist, wird früher oder später in mehr oder weniger grosse Abhängigkeit von dieser Organisation kommen, was seine freie Meinungsbildung und sein unabhangiges Urteil beeinflussen wird. Wir dürfen hier nicht von idealen Gesichtspunkten an die Frage herangehen, sondern nur dialektisch-materialistisch: Nicht das Denken bestimmt die Verhältnisse, sondern die Verhältnisse bestimmen das Denken.

Dieser idealen Lösung der Frage Berufsrev. stehen in unserer Org. <sup>fast</sup> unüberwindliche Schwierigkeiten gegenüber. Es ist unmöglich für einen Schlosser oder Angestellten, sich in kurzer Zeit eine Existenz als unabhängiger Journalist zu schaffen. Es muss uns gelingen andere Wege zu finden. Es muss uns gelingen, wenn auch nicht sofort, so zumindestens in der Perspektive für die freigestellenden Gen. einen Beruf zu finden, der ihnen grösstmögliche Freizeit lässt, ihnen eine unabhängige Stellung gegenüber ~~dem~~ der Org. bietet und gleichzeitig eine gute Legalisierung bedeutet. Dass das Einkommen dieser freigestellten Gen. das eines Durchschnittsarbeiters nicht übersteigen darf und der Kontrolle der Org. unterliegt, ist ja in unserer Org. eine Selbstverständlichkeit, die, wie ich glaube, gar nicht diskutiert zu werden braucht.

Wie gesagt kann es nicht Aufgabe der Konf. sein, diese Frage einer praktischen Lösung zuzuführen. Aber ich glaube, es ist notwendig, dass diese Konf. der neu gewählten L. den konkreten Auftrag gibt, diese unsere zentrale Frage, so schnell als möglich einer brauchbaren Lösung zuzuführen. Es ist zu betonen, dass von der Lösung dieser Frage, die weitere Entwicklung unserer Org. abhängt, mit einem Wort, dass sie als Frage Nr. 1 zu behandeln ist.

*H. Bräuer!*

---

Es ist nun noch notwendig, einiges über unseren technischen Apparat zu berichten. Das Wachstum der Organisation und das Anwachsen der ihr von der politischen Führung gestellten Aufgaben, erforderte auch einen Ausbau unseres technischen Apparates. Mit dem, was wir in dieser Hinsicht im letzten Jahre geleistet haben, können wir zufrieden sein. Es wurden rund 400 Matrizen geschrieben und abgezogen. Ein Vielfaches davon wurde an Schreibmaschinenseiten beschrieben. Wir haben ~~Nimm~~ mit der Archivierung unseres gesamten Materials begonnen. Der erste Teil dieser Arbeit, d. i. die Archivierung sämtlicher "Vorposten", "Vorboten" und "Spartakisten", wurde bereits abgeschlossen. Da von vielen Nummern nur mehr 1 Exemplar vorhanden war, mussten einige hundert Seiten Abschriften gemacht werden. Jetzt sind wir dabei die "AM" nachzuschreiben und zu archivieren. Auch haben wir grosse Teile des uns von der I. zu gegangenen <sup>Materials</sup> übersetzt und herausgegeben. Hier mangelt es uns vor allem an geeigneten Übersetzern, denn das internationale Material ist uns leider nur zum allergeringsten Teil in deutscher Sprache zugegangen.

*H. Vojnitschaff!*

Weiters wurden circa 2000 Bücher katalogisiert und auf 6 grösse und 5 kleinere Bibliotheken aufgeteilt. Es wird in Kürze jeder Zelle eine Bücherliste zur Verfügung stehen.

Diese Arbeit, die im Stillen geleistet wurde, ist erst richtig einzuschätzen, wenn wir uns vor Augen rufen, unter welchen Bedingungen sie geleistet wurde:

Sie wurde geleistet unter den Bedingungen der Illegalität und in einem Lande, das die tiefsten Hungerrationen in Europa hat.

Wenn wir von der geleisteten technischen Arbeit des letzten Jahres sprechen, so müssen wir auch an die viele Kleinarbeit denken, die vor allem ein Teil unserer Genossen leistet. Ich denke da vor allem an den Transport von Material, an die laufende Schreibarbeit, an das Überbringen von Nachrichten usw. Sie haben sich für diese Arbeit, ohne die ein Funktionieren einer revolutionären Organisation unmöglich ist, die Anerkennung der Org. verdient.

Gen., dies war der kurz zusammengefasste Bericht über unsere Org. seit der letzten Konf. Dieses letzte Jahr war für die Entwicklung unserer Organisation sehr wichtig. Die Stärke unserer Org. hat sich verdoppelt. Wir haben die Verbindung zur Internationale aufgenommen. Die letzte Spaltung in der nationalen Bewegung der 4. Int. ist überwunden worden. Zusammenfassend können wir sagen, wir haben einen entscheidenden Schritt in der Herausbildung der rev. Klassenpartei nach vorwärts gemacht.

Perspektivisch wird die aufsteigende Tendenz in der Entwicklung unserer Org. anhalten. Eine der Voraussetzungen dafür ist; dass der organisatorische Aufbau unserer Org. jenes Ausmass an Funktionsbereitschaft, Straffheit und Elastizität erhält, die notwendig ist, um die ihr von der Geschichte gestellten Aufgaben zu lösen. Als Parole für das nächste Jahr wollen wir den IKOe mitgeben: Vorwärts zur Internationalen Kommunistischen Partei Oesterreichs!

Ich besitze im Namen der L f olgende Resolution über Organisationsfragen:

1. Die Konferenz stimmt dem Organisationsbericht der Leitung zu.
2. Die Konferenz stimmt dem Reorganisationsplan der Leitung zu und gibt der neu gewählten Leitung den Auftrag, den weiteren Ausbau der Organisation (Schaffung von neuen GL usw.) auf Grund dieses Planes vorzunehmen.
3. Die Konferenz gibt der neuen Leitung den Auftrag, die Frage der Berufsrevolutionäre als die wichtigste und vordringlichste zu behandeln.